

Neu!

Thomas Olesen Lorenzen \*)

Neu!

# Gottes Freunde

Broschiert RM 3.60, Leinen RM 4.80

Ein Bild zum Schreien, wie Line Krog, die Hausmutter im Armenhof am großen Moor, und Hanne, ihre Gehilfin, die drei armseligen Stromer nacheinander in der Badewanne haben. Die drei Kerle sind am Vorweihnachtstage elend und durchlaust im Armenhose gelandet, um dort Winterquartier zu nehmen. Line kennt sie, und als sie sie glücklich in den Betten liegen hat, bleibt sie einen Augenblick vor ihnen stehen; ihre Augen werden mild: „Ihr verrückten Jungens! Geht es euch jetzt gut?“ Stoffer und Petter grunzen ein „Ja!“ Das Reibeisen aber glogt mit seltsamen Augen in die Decke. Gleich darauf fügt Line ihren Worten noch die Weisung zu: „Ihr müßt morgen im Bett liegen bleiben, während wir eure Kleider waschen und trocknen.“

Ah, das ist eine Frau, diese Line Krog! „Sie ist streng, Petter! Donnerwetter, ist sie streng! Man wird nicht klug daraus, ob sie es gut mit einem meint, so hart ist sie. Aber man ist ein anderer Mensch, ganz hautlos, jetzt, wo einem das Fell gescheuert ist.“

Und der Petter? „Man ist ganz unglücklich. Mit einer ehrlichen Laus kann sich jeder nach altem Brauch sehen lassen. An dem Punkt muß ihr etwas fehlen, nämlich am Verstand, soll man meinen.“

Wirklich, diese Line Krog ist ein ganzer Mensch. Sie fürchtet nicht einmal die schweren Bauern, die als Aufsichtsräte des Armenhofes oft so ganz anderer Meinung sind als sie. Nur eins ist unbegreiflich, daß sie einen Mann hat, der neben ihr ein Nichts ist. Aber so etwas soll vorkommen.

Und dann ist da der Jens Wolf. Das ist wahrhaftig auch ein ganzer Kerl. Ein richtiger Revolutionär. Reden kann er wie keiner im ganzen Kirchspiel. In ihm glüht ein Vulkan, und wir Menschen von heute wissen ja, was solche Männer bringen. Auch Jens Wolf bringt eine Revolution in das Land am großen Moor. Er ist ein Eiferer um Gott, und es ist ihm Ernst damit, die Menschen zu Gott zu bringen. Alar, daß die Armen und auch einige Bauern ihm zufallen.

Was will dagegen der alte und zarte Pfarrer Balslev? Er predigt an jedem Sonntag in der alten Kirche der Gemeinde Verdammnis über die Verirrten. Jens Wolf aber verböhnt die reichen Bauern. Sie sitzen warm auf ihren Höfen und lassen die Armen und ihre Kinder hungern. Sie sind in seinen Augen Heiden. Sie haben weder Taten noch Glauben. Das Verderben ist ihnen gewiß. So sammelt er seine Gemeinde um sich. Und wenn er auch einen Irrweg geht, er sucht nicht das Seine. Man muß ihn zwar einen Volksverführer schelten, aber es ist ihm heiliger Ernst, ob er auch einen heillosen Wirrwart anrichtet.

Line Krog aber steht in dem ganzen Wirrwart der Meinungen mit ihrem starken, ruhigen Wesen. Sie nimmt keine Partei, denn sie ist stärker als alle. Sie wird mit allen fertig, nicht nur mit Jens Wolf und den Bauern des Aufsichtsrates. Und Line braucht alle ihre Stärke, um die verstörten Gemüter zu beruhigen. Sie lebt für alle, die ihr anbefohlen sind, sie kämpft für sie mit dem Tode, der durch das Land am Moor geht. Nur die Hanne neben ihr „ist noch besser“. Und da es so ist, wird sie zum Opfer. „Ich muß gehen“, sagt sie, und sie geht.

„Schweig mit deinen Bibelsprüchen!“ sagt Line Krog zu der Schwägerin Tine vom Herrenhof. „Geh fort, Tine, du störst uns! Es war so still hier, ehe du kamst, obschon wir viele sind. Aber das verstehst du nicht, denn du bist nie still vor Gott!“ — Und der Arzt spricht die tiefste Frage dieses Buches aus am Grabe der Hanne: „Ist es denn so schwer, gut zu sein?“

Ich glaube, das dies Buch von den Gottesfreunden wirklich etwas zu sagen hat, gerade heute, wo eine Kirche neu gebaut werden soll. Hier ist wirklich einmal „etwas ganz anderes“! Fr. Ernemann

Dieser feine Roman, der uns unter die dänischen Moorbewohner führt, schildert in unvergleichlicher Schönheit Menschenherzen, die hineingestellt sind in den Kampf zwischen Kirche und Sekte . . .

Wir sehen mit die Fehler der Kirche und die Irrwege der Sekte, keiner der Gegner ist fehlerlos, und zum Schluß, als beide sich die Hand zur Versöhnung reichen, taucht auch bei uns der heiße Wunsch auf nach einer starken Kirche. Man muß dieses Buch empfehlen. Erwin Körber in „Das evangel. Hamburg“

\*) Der Dichter, in seiner Heimat viel gelesen, ist auch in Deutschland durch seine gebaltvollen Romane „Das große Moor“ und „Klaus Berg und Bodil“ nicht mehr unbekannt. (Z)

Hellm. Wollermann Verlagsbuchhandlung (W. Maus), Braunschweig